

Familie: „APFEL“ unterstützt Paare, die Mädchen und Jungen aufnehmen oder adoptieren / Hilfe auch während der Bewerbungsphase

Ein Pflegekind bringt seine Geschichte mit

Von unserem Redaktionsmitglied
Waltraud Kirsch-Mayer

Ein Apfel schmeckt süß – hat aber auch herbe Anteile. Insofern besitzt die beliebte Frucht für die Anlaufstelle „APFEL“ Symbolwert. Hinter dieser Abkürzung verbirgt sich der Verein „Adoptiv- und Pflegefamilien“, der im September eine Beratungsstelle einrichtet. Unterstützt werden sollen Paare, die ein Kind adoptiert oder aufgenommen haben. Zu dem Angebot motiviert hat die Erfahrung: Das Bemühen, eine ganz normale Familie zu sein, aber gleichwohl einer besonderen Vorgeschichte gerecht zu werden, erzeugt ein Spannungsfeld, das häufig vor große Herausforderung stellt.

Wer Nachwuchs hat, weiß, dass die geliebten Sprösslinge auch ganz schön nerven können, dass im Erziehungsalltag nicht immer alles glatt läuft – besonders in schwierigen Phasen wie der Pubertät.

Viele heikle Fragen

Eltern, die ein Kind adoptiert oder in Pflege haben, berichtet APFEL-Vorsitzende Christine Kübler, sind oft unsicher, ob ein Problem entwicklungsstypisch ist oder mit der Biografie des Kindes zusammenhängt. „Dafür muss erst ein Gefühl entwickelt werden.“ Wie sollen Eltern reagieren, wenn sie immer wieder verdorbene Lebensmittel finden – die das Töchterchen versteckt und horstet, weil sich die (vor der Adoption liegende) Zeit der Vernachlässigung und des Hungers tief in die Seele ein-

Infos zu „APFEL“

- Über **300 Mannheimer Kinder** leben bei Pflegeeltern. Jährlich werden etwa fünf Kinder in Adoptionspflege vermittelt.
- Der im Herbst 2006 gegründete **Verein Adoptiv- und Pflegefamilien, APFEL**, möchte „das Recht des Kindes auf eine verlässliche Elternschaft realisieren“ und dabei unterstützen.
- Ab 2. September hat die **Beratungsstelle**, Rheingoldstraße 14, dienstags und donnerstags von 9.30 bis 11.30 Uhr geöffnet. Tel.: 0621/87 55 79-75.
- Eine Homepage wird vorbereitet (www.apfel-mannheim.de). *wam*

gegraben hat? Was tun, wenn ein Sprössling seine frühkindlichen Verlustängste nicht zu überwinden vermag und noch als Schüler panisch reagiert, wenn er nur wenige Minuten allein bleiben soll? Für Familien, die solch schwierige Situationen bewältigen müssen, hat der Verein eine betreute Supervisionsgruppe eingerichtet. Hier können Eltern offen sprechen und sich über therapeutische Möglichkeiten informieren.

APFEL versteht sich nicht als Konkurrenz zum Jugendamt – „wir arbeiten gut zusammen“, betont Christine Kübler. Für Adoptions- und Pflegeeltern, die sich noch in der Phase der Bewerbung befinden oder fürchten, schlecht beurteilt zu werden, sei es aber leichter, sich an eine nicht-amtliche Anlaufstelle zu wen-



Ein Mädchen, das herzhaft zubeißt und dabei Fröhlichkeit ausstrahlt – diese Botschaft trifft auch für „APFEL“ zu. Der Verein will Adoptiv- und Pflegefamilien unterstützen, aufgenommenen Kindern und ihrer besonderen Biografie gerecht zu werden. BILD: OPA

den. Der Verein begleitet und unterstützt sowohl Paare, die sich um ein Kind bemühen, wie auch Familien, deren Herzenswunsch bereits in Erfüllung gegangen ist. Zum Angebot gehört auch das „Kinderforum“: Bei gemeinsamen monatlichen Aktivitäten machen Kinder die Erfahrung, mit ihrer Situation nicht allein zu

sein. „Bohhh, ich wusste gar nicht, dass es auch noch andere gibt, die zwei Mamas und zwei Papis haben“, brachte ein Junge diese Erkenntnis auf den Punkt. Der Verein will mehr als Erfahrungsaustausch ermöglichen. Gerade in der Beratung ist Kompetenz gefragt – wenn beispielsweise Paare im Ausland adop-

tiert haben und sich überlegen, wie sie mit dem kulturellen Hintergrund ihres Kindes umgehen wollen. Auch Rechtsstreitigkeiten sind häufig heikel. Für die Beratungsstelle wurde eine Diplompädagogin gewonnen. Außerdem absolvieren gerade einige APFEL-Mitglieder eine spezielle Fortbildung in „Beistandsarbeit“.

Jugendwettbewerb: Schreiben und Zeichnen wird belohnt

Buchpreise zu gewinnen

Anlässlich der Eröffnung des neuen Jugendbereichs „JungLe+“ am Samstag, 20. September, in der Zentralbibliothek im Stadthaus N 1 schreibt die Stadtbücherei einen Jugendwettbewerb im Zeichnen und Schreiben aus. Die Kategorie „Zeichnen“ umfasst Mangas, Comics und Ähnliches, der Bereich „Schreiben“ Kurzgeschichten und Gedichte. Jeweils die besten drei Einsendungen werden mit Buchpreisen belohnt. Die genauen Teilnahmebedingungen können dem Internet unter www.majo.de/jubi entnommen werden. Einsendeschluss ist der 18. September 2008. Die Arbeiten können per Post an die Zentralbibliothek im Stadthaus N 1 oder per Mail an stadtbibliothek@mannheim.de gesendet werden. *ksr*

KALENDERBLATT

Vor einem Jahr

Der Förderkreis der Kunsthalle will 150 000 Euro aufbringen, um ein 15 Meter breites Landschaftsbild eines chinesischen Malers zu erwerben. Sponsoren haben bereits 100 000 Euro gespendet.

Vor zehn Jahren

Neue Pläne sollen den Willy-Brandt-Platz vor dem Hauptbahnhof beleben. Stadtplanungsamt und die Interessengemeinschaft der dortigen Geschäftsleute wollen einen Wochenmarkt und mehr Grün.

Vor 50 Jahren

Eine gründlichere Ausbildung und Ausstattung der Rettungs-Sanitäter wird gefordert. Wichtig für die Kommunikation zwischen Helfern, Krankenhaus und Polizei wäre die Anschaffung von Funkausrüstungen.